

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

20. März verschoben, da die zu ihr bestimmte schwere Artillerie noch nicht heran war. So beschränkten sich die Kampfhandlungen zunächst auf den Angriff der 1. und 2. Armee der Westfront.

Von der 1. Armee hatte nur das südlich vom Dryswjaty-See stehende linke Flügelforps (XIV. Korps mit drei Divisionen) anzugreifen. Bei der 2. Armee unter General Smirnow standen auf einer Breite von rund 90 Kilometern elf Divisionen im ersten, neun im zweiten Treffen zum Vorgehen bereit. Sie waren in drei Angriffsgruppen geteilt, die zusammen (abgesehen von Feldkanonen) über 106 15-cm- und 132 12-cm-Haubitzen verfügten. Als Gegner nahm man in Überschätzung der tatsächlichen Stärke 13 deutsche Divisionen an. Am 18. März früh begann bei beiden Armeen die Feuervorbereitung durch die Artillerie, der nach kurzer Dauer der Infanterieangriff folgte.

### 3. Die Abwehrschlacht an der Front des Oberbefehlshabers Ost<sup>1)</sup>.

Als am 18. März der erwartete russische Angriff einsetzte, waren Flüsse und Seen noch nicht aufgetaut, es stand aber bereits bis zu 30 Zentimeter Wasser über dem Eise. In dem einschließlich der Seen 60 Kilometer breiten Abschnitt der Gruppe Hutier hielten im ganzen fünf Divisionen die vordere Linie, reichlich drei standen als Reserven dahinter. Von ihnen war die 80. Reserve-Division bereits in den Raum Kobylnik—Swir eingerückt, die ersten Teile der 86. Infanterie-Division befanden sich von der Bahn bei Soly im Marsche nach Norden auf Swir. Nördlich von Wornjany war ein Regiment der 107. Landwehr-Brigade im Anrücken. Die 107. Infanterie-Division traf mit Fußmarsch und Bahn hinter dem Nordflügel der Gruppe Hutier bei Romai und Goduzischki ein. Außerdem zog die Heeresgruppe ein Landwehr-Regiment und drei Landsturm-Bataillone als letzten Rückhalt östlich von Wilna bei der Bahnstation Wilejka zusammen. Der Gegner schien mit 14 Divisionen in vorderer Linie zum Angriff bereit zu stehen und dahinter etwa die Hälfte dieser Zahl an Reserven zu haben.

Nach einem nächtlichen Ablenkungsangriff gegen den Abschnitt der 115. Infanterie-Division eröffnete die russische Artillerie mit Hellwerden heftigstes Feuer vor allem gegen den von Landwehr und Landsturm besetzten Abschnitt der 9. Kavallerie-Division und den linken Flügel der 75. Reserve-Division im Süden, gegen den linken Flügel der 42. Infanterie-

<sup>1)</sup> Einzelheiten enthält „Der große Krieg in Einzeldarstellungen“, herausgegeben im Auftrage des Generalstabes des Feldheeres, Heft 31, „Die russische Frühjahrsoffensive 1916“. — Gleichzeitige Ereignisse an der übrigen Ostfront S. 439 ff.